





<p><b>Frage Nr. 7</b></p>	<p><b>7. Es gilt die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern, den ErzieherInnen und dem Träger. Wie würden Sie die Elternarbeit in den Kitas/KiGas stärken und diese zum Beispiel auch in die KiGa-Richtlinien der Stadtverwaltung Freiburg aufnehmen?</b></p>
	<p>Elternarbeit bedeutet eine gute Kommunikation zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern herzustellen und sie in die Alltagsgestaltung der Kita miteinzubeziehen. Die Arbeitsbedingungen der Erzieher:innen müssen so gestaltet sein, dass eine gute und sinnvolle Elternarbeit möglich ist. Dazu gehört die Vorbereitung von Elternabenden genauso dazu wie sich mit den Eltern intensiv und regelmäßig auszutauschen. Die Umsetzung von Sprach- und Elternbildungsprogrammen, wie z.B. das Rucksack-Programm, die Eltern miteinbeziehen, sind ein weiterer wichtiger Baustein der Elternarbeit, für die wir uns einsetzen.</p>
	<p>Aus unserer Sicht spricht nichts gegen die Aufnahme eines Paragraphen "Bildung von Elternbeiräten" in die städtische KiGa-Richtlinie analog zu §5 des Kindergartenbetreuungsgesetz Ba-Wü. Darüber hinaus setzen wir uns für kostenlose Fortbildungsmöglichkeiten für Fachpersonal im Bereich dialogisches Verhalten mit aktivem Zuhören und konstruktiven Kommentaren, Wertschätzung des Engagements der Eltern oder Reflektion der eigenen Einstellung ein. Grundsätzlich unterstützen wir alle Maßnahmen, die den gegenseitigen Respekt, die Offenheit, andere Meinungen zu akzeptieren, und eine offene Kommunikation auf Augenhöhe fördern.</p>
	<p>Im Sinne einer qualitativ hochwertigen Betreuung ist grundsätzlich ein kontinuierlicher Austausch zwischen ErzieherInnen und Eltern unabdingbar. Versteht man Erziehungspartnerschaft i.S. auch einer aufgeteilten Verantwortlichkeit für den garantierten durchgängigen Betrieb, z.B. um Personalengpässe im Krankheitsfall aufzufangen, so gilt es ebenfalls, Eltern kontinuierlich einzubinden und dies vor allem über transparente, konsensuale Kommunikation im Rahmen turnusmäßiger Besprechungen zu erreichen. Hier bieten sich entsprechende Vereinbarungen über entsprechende Gesprächsrunden an. Neben einem konsequenten Austausch wäre ein rotierendes System für kurzzeitige Mithilfe der Eltern hilfreich, um personelle Engpässe aufzufangen.</p>

	<p>Die Arbeit von Erzieher*innen besteht nicht nur aus der reinen Arbeit „am Kind“. Vielmehr müssen etwa in jeder Einrichtung Elterngespräche, Elternabende oder auch das Abhalten von gemeinsamen Festen geplant und durchgeführt werden. Hierfür braucht es eine angemessene und geregelte Verfügungszeit, in welcher die Fachkräfte an diesen Themen arbeiten können. Deshalb haben wir auch gegen eine Verkürzung der Verfügungszeiten gestimmt – leider ohne Mehrheit. Die Erziehungspartnerschaft sollte durch diskriminierungssensible und interkulturelle Ansätze versuchen, Eltern, die nicht-deutscher Herkunft sind, in den Alltag der Einrichtungen einzubinden. Die KiGa Richtlinien könnten unserer Meinung nach in dieser Hinsicht nachgeschärft werden.</p>
	<p>Die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und der Kita ist sehr wichtig. Daher muss auch die Elternarbeit durch die Träger und die Stadt so unterstützt werden, dass Eltern Unterstützung bei Erziehungsfragen bekommen können. Auch sollen Familienzentren ausgebaut werden, in denen Eltern niederschweligen Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten bekommen.</p>
	<p>Gemeinsame Angebote für Eltern und Kinder</p>
	<p>Regelmäßige Elterngespräche, gemeinsame Veranstaltungen, Konzept der KiTa mit den Eltern besprechen und bearbeiten, Anregungen der Eltern einholen, häuslichen Erziehungsstil abfragen</p>
	
	<p>Pädagogische Arbeit ist und darf in Kitas/Kigas keine Einbahnstraße sein. Eltern sollen sich einbringen und in den Alltag einbezogen werden. Das reicht von Informationen über den täglichen Ablauf bis hin zu gemeinsamen Aktivitäten, z.B. in Bereichen des Sports. Gemeinsame Besuche von Einrichtungen wie dem Mundenhof, Naturerlebnisse in der Gruppe oder Projektwochen z.B. zum Thema Ernährung stärken den Kontakt und den Dialog. Kitas/Kigas sind keine isolierte Einheit, in der man ab und an als Eltern einen Elternabend besucht oder in Notsituationen einbezogen oder gerufen wird. Mitbestimmung in</p>

	<p>pädagogischen Fragen, gegenseitige Information über familiäre Hintergründe, der Austausch über Erziehungsziel, all das sollte im Alltag stattfinden und sich auch als Rahmen in den Kiga-Richtlinien widerspiegeln.</p>
	<p>Die Situation aller Beteiligten in Kindergärten und Kindertagesstätten kann durch Kommunikationsrichtlinien für Neuigkeiten und Feedback, Einbeziehung der Eltern durch Workshops, Elternabende und Veranstaltungen, Schulungen und Team-Building für alle Beteiligten und gemeinsamer Planungssitzungen zu einer gelungenen Erziehungspartnerschaft werden und zur positiven Entwicklung der Kinder beitragen. Hierbei ist es besonders wichtig, niederschwellige Angebote für Familien, die nicht aus Deutschland stammen zu schaffen.</p>
	<p>Die Elternarbeit ist enorm wichtig und sollte deshalb einen hohen Stellenwert in der Erziehungsarbeit haben. Das Wichtigste, um eine gute Elternarbeit zu gewährleisten, ist ausreichend Zeit für regelmäßige Elterngespräche und eine gut dokumentierte Beobachtung der Entwicklung des Kindes. Beides erfordert vor allem Zeit. Deshalb sind mehr Verfügungszeit und mehr Personal die Voraussetzung für eine gute Elternarbeit sowie das Recht der Eltern auf eine feste Anzahl an Entwicklungsgesprächen im Jahr, um diese überall als Norm zu etablieren. Auch ein tägliches oder wöchentliches Feedbacksystem, das den Eltern Transparenz über die KiTa-Zeit verschafft, hilft Vertrauen und Engagement auszubauen.</p>
	<p>Die gleichberechtigte Teilhabe und Beteiligung der Eltern sollte in die Richtlinien aufgenommen und im Kita-Alltag gelebt werden. Mehr Möglichkeiten für Elternpartizipation und für Mitsprache, Veranstaltungen für Eltern und mit Eltern zu verschiedenen Themen</p>
	<p>Um die Elternarbeit in Kitas/KiGas zu stärken und sie in die KiGa-Richtlinien der Stadtverwaltung Freiburg aufzunehmen, könnten folgende Maßnahmen ergriffen werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einbindung der Eltern in Entscheidungsprozesse: Eltern sollten aktiv an der Gestaltung von Konzepten, Programmen und Aktivitäten in den Kitas/KiGas beteiligt werden. Dies kann durch regelmäßige Elternversammlungen, Elterngremien oder Elternbeiräte erfolgen.</li> <li>2. Transparente Kommunikation: Es ist wichtig, dass die Kommunikation zwischen den ErzieherInnen, dem Träger und den Eltern offen und transparent ist. Regelmäßige Informationen über den Tagesablauf, pädagogische Konzepte und Entwicklungen in der Einrichtung können dazu beitragen, dass Eltern sich gut informiert fühlen.</li> <li>3. Fortbildungsangebote für Eltern: Um Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen, könnten Fortbildungsangebote zu verschiedenen Themen wie Erziehung, Gesundheit oder Entwicklungsförderung angeboten werden.</li> </ol>

	<p>4. Einbindung von ElternvertreterInnen in Entscheidungsprozesse auf kommunaler Ebene: Um die Interessen der Eltern zu vertreten und ihre Anliegen in die KiGa-Richtlinien einzubringen, könnten ElternvertreterInnen in die entsprechenden Gremien auf kommunaler Ebene eingebunden werden.</p> <p>5. Evaluation und Feedback: Regelmäßige Evaluationen der Elternarbeit in den Kitas/KiGas können dazu beitragen, Verbesserungspotenziale aufzuzeigen und die Zusammenarbeit zwischen Eltern, ErzieherInnen und Träger kontinuierlich zu optimieren.</p> <p>Durch diese Maßnahmen könnte die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern, den ErzieherInnen und dem Träger gestärkt werden und die Bedeutung der Elternarbeit auch in den KiGa-Richtlinien der Stadtverwaltung Freiburg hervorgehoben werden.</p>
	<p>Für eine Neugestaltung der KiTa-Richtlinien wünschen wir einen Beteiligungsprozess über den zu bildenden „Runden Tisch“ (Siehe Antwort Frage 6)</p>
	<p>In der aktuellen Fassung der “Richtlinien zur Förderung von Kindertageseinrichtungen in Freiburg” der Stadtverwaltung vom November 2023 werden weder das Prinzip der Erziehungspartnerschaft noch Elternarbeit erwähnt. Volt Freiburg unterstützt die explizite Aufnahme und Verankerung von Elternarbeit in zukünftigen Aktualisierungen der Richtlinie. Eine Möglichkeit zur Verbesserung der Elternarbeit sehen wir in der Verbesserung der Services für Eltern von Kindergarten- bzw. Kita-Kindern. Apps zur einfachen Kommunikation, beispielsweise zur schnellen und komplikationslosen Meldung von Fehltagen durch Krankheit an Kitas, könnten ein Bestandteil hiervon sein.</p>